

PAUL ARISTE (Tartu)

SPUREN DES PERSONALEN PASSIVS IM WOTISCHEN

Der berühmte estnische Finnougrist des 19. Jahrhunderts F. J. Wiedemann hat in einer Untersuchung über das Võruestnische festgestellt, daß es in diesem Dialekt neben dem allgemeinstnischen impersonalen auch ein personales Passiv gibt (Wiedemann 1864 : 41—42). In seiner umfangreichen Grammatik der estnischen Sprache erwähnt er die Tatsache, daß im «Dörptehstnischen», d. h. Südestnischen, ein personales Passiv gebraucht wird und führt die folgenden Beispiele an: *löödä, löödät, löödäs, löödäme, löödäte, löödäse* 'ich werde, du wirst, er wird, wir werden, ihr werdet, sie werden gefunden'; *añti, añtit, añti, añtime, añtite, añtiwa* 'ich wurde, du wurdest, er wurde, wir wurden, ihr wurdet, sie wurden gegeben' (Wiedemann 1875 : 475—476). Das personale Passiv kam auch in der südestnischen Literatursprache und in den in Gerichtsprotokollen registrierten Zaubersprüchen vor (Ariste 1936 : 9—10). In einigen südestnischen Mundarten kann man sogar heutzutage diese Passivformen hören. Der Unterzeichnete hat in Mõniste solche Fälle aufgezeichnet, z. B. *sa võtõtat üless* 'du wirst fotografiert, aufgenommen'; *sa tapõtat* 'du wirst geschlagen, geprügelt'. Der in Mõniste gesprochenen Mundart stand die ausgestorbene Leivu-Mundart in Nordlettland nahe. Dort trat das personale Passiv allgemein auf (Niilus 1936 : 109 ff.). Wie bekannt, kamen einige Personalformen des Passivs auch in der finnischen Schriftsprache des 16. Jahrhunderts vor. L. Posti, der die ostseefinnische Verballexion behandelt hat, ist der Meinung, daß das personale Passiv anderswo im Ostseefinnischen aus dem Gebrauch verschwunden sei. Er rechnet mit der Möglichkeit, daß im Südestnischen und in der alten finnischen Schriftsprache die personalen Formen als letzte Rudimente eines ursprünglichen personalen Passivs zu betrachten sind (Posti 1961 : 366; 1963 : 225). Diese Vermutung von L. Posti kann der Wahrheit entsprechen. Es gibt aber einige Angaben, daß auch das Wotische das personale Passiv gekannt hatte. Die betagte, im Dorf Mati lebende Wotin Maria Boranova hat außerordentlich vollständig ihre Muttersprache bewahrt. Von ihr haben verschiedene Forscher reichliches Sprachmaterial aufgeschrieben. Als der Unterzeichnete sie einmal besuchte, um Aufzeichnungen zu machen, erzählte sie, wie sie mit einem Heufuder gekommen und das Heufuder umgekippt war. Sie selbst wurde dabei unter dem Heu verschüttet. Der letzte Satz ihrer Erzählung lautet im Wotischen: *miä mätätin einoi allä* 'ich wurde unter dem Heu begraben'. Das Verb *mätätä* heißt im Wotischen 'begraben, beschütten'. Die von Maria Boranova angewandte Passivform *mätätin* 'ich wurde beschüttet' war für den Unterzeichneten wahrhaftig eine Überraschung. Um die Richtigkeit dieser Form

zu kontrollieren, wurde die Erzählerin gefragt: *čen mätätti einoi alla?* 'wer wurde unter dem Heu begraben?'. Die Antwort lautete: *miä, miä mätätin!* 'ich, ich wurde begraben!' Der Unterzeichnete hatte schon früher erlebt, daß man sogar in einer absterbenden Sprache, wie das Wotische, immerhin seltene neue Sprachelemente an den Tag bringen kann. Um weitere personale Passivformen zu erfahren, wurde das Gespräch in diese Richtung gelenkt. Als Ergebnis wurde auch die Form *mätätimmä* 'wir wurden begraben' registriert. In Verbindung mit anderen Verben, kam eine personale Passivform nur einmal vor, nämlich bei *miä temmatin* 'ich wurde gezogen'. Maria Boranova ist eine sehr ehrliche wotische «Sprachlehrerin», die nie phantasiert hat, gewesen. Deshalb ist es glaubhaft, daß sie die Personalformen des Passivs in ihrer Jugend wirklich gehört hat.

LITERATUR

- Ariste, P. 1936, Eesti keelt rootsiaegsete kohtute protokollides. — EK 1936, 9—10.
Niilus, V. 1936, Leivu passiivist. — EK 1936, 109—112.
Posti, L. 1961, Itämerensuomalaisen verbitaivutuksen kysymyksiä. — Vir. 351—366.
— 1963, Fragen der ostseefinnischen Verbalflexion. — CIFU 1, 216—225.
Wiedemann, F. J. 1864, Versuch über den werro-ehstnischen Dialekt. — Mémoires de l'Académie Impériale des Sciences de St. Pétersbourg. VIIe Série, Tome VII, No. 3, 41—42.
— 1875, Grammatik der ehstnischen Sprache, zunächst wie sie in Mittelehstland gesprochen wird, mit Berücksichtigung der anderen Dialekte, St. Pétersbourg.

ПАУЛЬ АРИСТЭ (Тарту)

СЛЕДЫ ЛИЧНЫХ ФОРМ СТРАДАТЕЛЬНОГО ЗАЛОГА В ВОДСКОМ ЯЗЫКЕ

В современных прибалтийско-финских языках, как правило, страдательный залог не изменяется по лицам. Личные формы встречаются только в некоторых говорах южно-эстонского диалекта; они выступали также в финском литературном языке XVI в. В статье приведены некоторые следы личных форм страдательного залога в водском языке, например: *mätätin* 'я покрылся, покрылась', *mätätimmä* 'мы покрылись'.